



Schule Herisau

G E M E I N D E H E R I S A U



LERNEN HEUTE
UND MORGEN

ZYKLUS 1
KINDERGARTEN
1. UND 2. KLASSE

INHALTS- VERZEICHNIS

Kindergarten	4
Lernen im Kindergarten	4
Elterngespräche im Kindergarten	5
1. und 2. Primarklasse	6
Übertritt 1./2. Klasse	6
Lernen in der Unterstufe	6
Zeugnisse	6
Musikalische Grundschule	7
Partizipation	7
Eltern	8
Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler, Freiheiten und Grenzen	8
Hausaufgaben	8
Schulweg	8
360°-Feedback	8
Zusätzliche Unterstützung	9
Schulische Heilpädagogik	9
Schulpsychologischer Dienst	9
Deutsch als Zweitsprache	9
Klassenhilfen	9
Schulsozialarbeit	9
Weitere Rahmenbedingungen	10
Jokertage	10
Urlaub/Dispensationsgesuch	10

LERNEN UND LEHREN IM KINDERGARTEN UND IN DER 1. UND 2. KLASSE (ZYKLUS 1)

“ *Lernen ist die natürliche und nicht zu bremsende Lieblingsbeschäftigung unseres Hirns.* ”
Manfred Spitzer



Weitere Angebote	11
Musikschule	11
Kinderbetreuung	11
Religionsunterricht	11
Gesundheit/Bewegung	12
Bewegung/Schlaf	12
Gesundheit/Vorsorge	12
Krankheit/Absenz	13
Zahnuntersuch	13
Kopfläuse	13
Versicherung	13
Leitung der Schule Herisau	14
Schulpräsidium	14
Abteilungsleitung	14
Schulleitung	14
Schulhausleitung	14
Schulverwaltung	14
Weitere Adressen	14
Standort Plan	15
Leitbild der Schule Herisau	16

Mit Eltern sind automatisch auch Erziehungsberechtigte angesprochen.

KINDERGARTEN

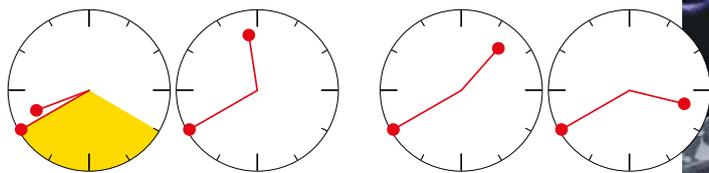
Der Kindergarten bildet die Brücke zwischen frühkindlicher Erziehung in der Familie und in der Primarschule. Er stärkt die kindliche Spiel- und Lernfreude und fördert die körperlichen, geistigen und seelischen Fähigkeiten des Kindes.

Die Kinder besuchen den Kindergarten in der Regel während zweier Jahre. Kinder, welche bis zum 30. April das vierte Lebensjahr vollendet haben, können im August in das erste Kindergartenjahr eintreten. Kinder, welche bis zum 30. April das fünfte Lebensjahr vollendet haben, besuchen das zweite Kindergartenjahr. Der Besuch des zweiten Kindergartenjahres ist obligatorisch. Wenn ein Kind nach dem Besuch des zweiten Kindergartenjahres noch nicht für die Schule bereit ist, kann ein drittes Kindergartenjahr sinnvoll sein.

Die Kinder werden von der Schulverwaltung in der Regel einem Kindergarten in ihrem Wohnquartier zugeteilt. In jeder Kindergartenklasse gibt es eine Gruppe des ersten und eine des zweiten Kindergartenjahres.

Die Kinder des zweiten Kindergartenjahres besuchen den Kindergarten an fünf Vormittagen und zwei Nachmittagen. Die Kinder des ersten Kindergartenjahres sind in der Regel an vier Vormittagen und an einem Nachmittag im Kindergarten. Wenn sie möchten, können sie den Kindergarten auch am fünften Vormittag besuchen.

An den Vormittagen werden die Kinder grundsätzlich von 08:40 bis 11:40 Uhr unterrichtet. Vorgelagert ist eine Eintreffzeit zwischen 08:20 und 08:40 Uhr. An den Nachmittagen dauert der Unterricht von 13:40 bis 15:40 Uhr.



Eintreffzeit Morgen 08:20 – 08:40 Uhr
Blockzeit 08:40 – 11:40 Uhr

Nachmittag 13:40 bis 15:40 Uhr



Tipp für Eltern

Unterhalten Sie sich mit Ihrem Kind über seine neuen Eindrücke.

- *Beobachten Sie Ihr Kind in seiner Entwicklung. Geht es gern in den Kindergarten?*
- *Suchen Sie bei Fragen und Problemen das Gespräch mit der Lehrperson.*

LERNEN IM KINDERGARTEN

Der Eintritt in den Kindergarten ist ein wichtiger Schritt im Leben jedes Kindes. Es startet in einen neuen Lebensabschnitt.

Die Kinder lernen im Kindergarten mit allen Sinnen. Der Übergang vom lernenden Spielen zum spielerischen Lernen ist fließend. Zusätzlich zum freien Spiel gestalten die Lehrpersonen Lektionen, die vielfältige Lernprozesse ermöglichen. Die Kinder lernen beim Spielen, bei Ausflügen in der Natur, beim Basteln, beim Singen, in der Bau-/Puppenecke. Jene Kinder, die sich bereits für Zahlen und Buchstaben interessieren, erwei-



STANDORTGESPRÄCH IM KINDERGARTEN

Die Lehrpersonen beobachten jedes Kind in Bezug auf seinen Entwicklungsstand, sein Wissen und Können. Diese Beobachtungen sind die Grundlage für eine gezielte Förderung. Sie werden am Standortgespräch ausgetauscht und gegenüber dem Kind offengelegt.

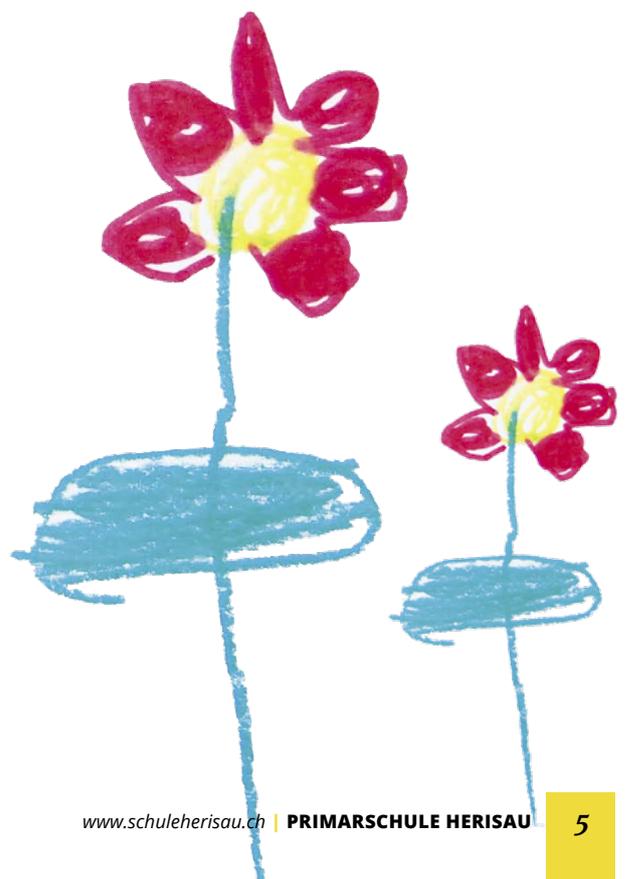
„Das Kind ist ein ungemein waches, scharf beobachtendes Wesen und seiner Natur nach neugierig.“

➔ **Tipp für Eltern**

Die Kinder übernehmen nach und nach für sich selbst Verantwortung. Das Kind braucht Vertrauen und Sicherheit, wenn es alleine etwas unternehmen und eigene Entscheidungen treffen möchte. Regeln und Abmachungen helfen ihm, sich zurechtzufinden.

tern ihre Fähigkeiten auf altersgerechte Art und Weise. Die Gemeinschaft mit Gleichaltrigen unterstützt die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung: Sie lernen von und mit den anderen, können in der grösseren Gruppe ihre soziale Kompetenz weiterentwickeln und ihr Selbstvertrauen stärken.

Die Lehrpersonen berücksichtigen die individuellen Begabungen und Neigungen der Kinder. Bei Bedarf stehen verschiedene Möglichkeiten zusätzlicher kostenloser Unterstützung zur Verfügung. Die integrative Schulform soll möglichst allen Kindern die Chance geben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln.



1. UND 2. PRIMARKLASSE

ÜBERTRITT 1./2. KLASSE

Der Übertritt in die 1./2. Klasse erfolgt in der Regel nach zwei Jahren Kindergarten. Das Kind hat im Kindergarten sprachlich, sozial und schulisch vieles gelernt, was ihm jetzt nützlich sein wird. Die meisten Kinder freuen sich auf die erste Klasse. Falls dies nicht so sein sollte, ist das ein Grund, genauer hinzuschauen. Für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen kann ein drittes Kindergartenjahr sinnvoll sein. Für Kinder, die eine besondere Förderung brauchen, stehen zusätzliche Ressourcen zur Verfügung. Für sie besteht auch die Möglichkeit, die ersten beiden Primarklassen in drei Jahren zu absolvieren und dabei bei der gleichen Lehrperson zu bleiben. Die Zuteilung in die Primarklassen erfolgt jeweils im Frühling durch die Schulleitung. Die Kinder werden, wenn immer möglich, in ihrer gewohnten Umgebung eingeschult.

LERNEN IN DER 1. UND 2. KLASSE

Der Unterricht der 1. und 2. Klasse vermittelt eine ganzheitliche Bildung an lebensnahen Themen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Grundfertigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen und gewinnen Einsichten in die Umwelt. Damit beginnen das systematische Lernen und die Erziehung zu einer guten Arbeitshaltung.

Gleichzeitig werden Lernerfahrungen aus der Kindergartenzeit weitergeführt und Arbeitstechniken kennengelernt. Der Wechsel zwischen Arbeit und Spiel sowie eine musische Unterrichtsgestaltung tragen zu einer kindgerechten Atmosphäre bei. Das soziale Lernen, das schon auf der Kindergartenstufe wichtig war, wird auf der Primarstufe weitergeführt.

Die beiden ersten Schuljahre werden als Doppelklassen geführt. In jeder dieser Klassen gibt es eine Gruppe des ersten und eine des zweiten Jahres.

Während der Blockzeiten von 08:20 bis 11:40 Uhr (Montag bis Freitag) sind alle Kinder in der Schule, an den Nachmittagen findet der Unterricht meist im Halbklassenunterricht statt.

ZEUGNISSE

In der ersten und zweiten Primarklasse erhalten die Kinder noch kein Noten-Zeugnis. Stattdessen werden sie zusammen mit den Eltern im Laufe des zweiten Semesters zu einem Standortgespräch eingeladen.

Die Lehrperson informiert die Eltern in diesem Gespräch über die Lernfortschritte und die Entwicklung des Kindes.



Tipp für Eltern

Ihr Kind freut sich, wenn Sie Interesse an seiner Lebenswelt zeigen, wenn Sie Elternanlässe besuchen oder sogar im Elternngremium mitwirken.



MUSIKALISCHE GRUNDSCHULE

Die musikalische Grundschule findet während der Unterrichtszeiten in der ersten und zweiten Klasse statt und ist kostenlos. Sie ermöglicht allen Kindern einen Einstieg in die Welt der Musik: Durch Singen, Bewegung und Musizieren, Lesen und Hören erfahren sie die Grundzüge von Melodie, Rhythmus, Klangfarbe, Form und Ausdruck in der Musik. Die Beschäftigung mit Musik verbessert nicht nur die Gefühlswahrnehmung der Kinder, sondern auch ihre Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit in anderen Schulfächern.



PARTIZIPATION

Partizipation – mitbestimmen, mitgestalten, mitverantworten.

Je stärker Kinder in die Gestaltung ihres Lebensraums einbezogen werden, desto mehr identifizieren sie sich mit ihm. Partizipation im Lebensraum Schule bedeutet, dass auch die Meinung der Kinder zählt. Damit sie ihre Ideen einbringen können, werden im Schulalltag altersgerechte Formen der Beteiligung angewendet: Regeln des Zusammenlebens können gemeinsam ausgearbeitet, Ideen bei der Gestaltung des Klassenzimmers berücksichtigt oder die Arbeiten im Werkunterricht selber be-

stimmt werden. Durch die Möglichkeit, Schulleben und Schulklima aktiv mitzugestalten, übernehmen Kinder sowie Eltern Mitverantwortung für die Schulgemeinschaft.

In allen Herisauer Schulen gibt es institutionalisierte Formen der Mitwirkung wie Klassenrat, Schüler/-innenrat, Elternrat oder Elternforum.

Im Klassenrat lernen Kinder, ihre Meinung zu vertreten, diejenige anderer anzuhören und demokratisch ausgehandelte Lösungen zu finden.

ELTERN

EIGENVERANTWORTUNG DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER, FREIHEITEN UND GRENZEN

In den ersten Lebensjahren tragen vorwiegend die Eltern die Verantwortung für ihr Kind. Mit der Zeit erweitert sich sein Spielraum und es lernt, schrittweise Verantwortung für sich zu übernehmen. Die Rolle der Eltern ist es, ihr Kind zu neuen Erfahrungen zu ermutigen, es zu unterstützen und ihm dabei das nötige Vertrauen zu schenken. Sie stehen aber auch immer wieder vor der Herausforderung, Grenzen setzen zu müssen.

Selbständigkeit will geübt sein. Neben klaren Rahmenbedingungen brauchen Kinder genügend Freiraum für eigene Entscheidungen. So können sie aus Erfahrungen lernen.

HAUSAUFGABEN

Hausaufgaben sind eine Ergänzung zum Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler sollen Vertrauen in ihr Können gewinnen, sich daran gewöhnen, selbständig zu arbeiten und dabei lernen, ihre Zeit einzuteilen. Die Aufgaben sollen für die Kinder selbständig und ohne Hilfe der Eltern lösbar sein.

SCHULWEG

Der Weg in den Kindergarten ist für ein Kind vielleicht die erste Gelegenheit, ganz ohne Erwachsenenbegleitung im Quartier unterwegs zu sein. Alleine oder zusammen mit Gleichaltrigen macht es auf dem Schulweg wichtige Erfahrungen: Es entdeckt die Welt, bewegt sich an der frischen Luft und lernt, selbständig zu werden. Deshalb sollte das Kind den Weg zu Fuss zurücklegen.

Die Verantwortung für den Weg in den Kindergarten und in die Schule liegt bei den Eltern. Sie können ihr Kind unterstützen, indem sie den Weg bereits vor dem ersten Kindergartentag gemeinsam mit ihm erkunden und kennenlernen. Zusätzlich trainieren die Schulinstruktorinnen und -instruktoren der Kantonspolizei mit den Kindern im Rahmen des Unterrichts das richtige Verhalten im Strassenverkehr.

360°-FEEDBACK

Die Einschätzung der Eltern ist für die Lehrpersonen der Schule Herisau wichtig. Die Eltern erhalten von der Lehrperson ihres Kindes alle zwei Jahre einen Feedbackbogen mit der Bitte, ihn auszufüllen und ihrem Kind in den Kindergarten / in die Schule mitzugeben. Die Resultate bleiben bei der Lehrperson. Sie geben der Lehrperson Hinweise für ihren Unterricht, für die Zusammenarbeit mit den Kindern, den anderen Lehrpersonen und den Eltern.



Tipp für Eltern

Wenn die Aufgaben für Ihr Kind und Ihre Familie zu einer Belastung werden, wenden Sie sich unbedingt frühzeitig an die Klassenlehrperson oder/und an die Schulsozialarbeitenden. Folgendermassen können Sie Ihr Kind unterstützen: Ermutigen Sie es beim Arbeiten und stellen Sie ihm einen geeigneten Ort bereit. Ein organisierter Arbeitsplatz motiviert, die Aufgaben zu erledigen.



Tipp für Eltern

Wenn immer möglich soll ein Kind den Schulweg selber bewältigen. Üben Sie mit Ihrem Kind den Weg vor dem ersten Kindergarten-/Schultag und machen Sie es auf mögliche Gefahren aufmerksam. In der dunklen Jahreszeit sorgen Reflektoren an der Kleidung oder am Rucksack für mehr Sicherheit im Verkehr. Bei einem längeren Schulweg kann sich Ihr Kind vielleicht „grossen“ Kindern anschliessen.



Tipp für Eltern

Das Kind soll Selbstbewusstsein entwickeln und erleben, dass es etwas bewirken kann. Es soll dabei auch erfahren, dass nicht immer alle Wünsche sofort erfüllt werden.

„Die Steine, die du deinem Kinde unnötigerweise aus dem Weg räumst, wird es dir später nachwerfen.“ (Chinesisches Sprichwort)

Spiele unterstützt die Lernfreude und die Neugierde. Auch nach dem Schuleintritt ist es wichtig, dass den Kindern weiterhin Zeit zum Spielen bleibt.

ZUSÄTZLICHE UNTERSTÜTZUNG

SCHULISCHE HEILPÄDAGOGIK (SHP)

Die Schule Herisau pflegt eine „integrative Schulform“. Die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler, ihre unterschiedlichen Lern- und Leistungsvoraussetzungen, ihre verschiedenen Interessen und Verhaltensweisen und ihr vielfältiger familiärer und kultureller Hintergrund sind eine Chance. Das Eingehen auf individuelle Stärken und Schwächen wird im gemeinsamen Schulalltag und im gelebten Miteinander sorgsam gepflegt. Die Schulische Heilpädagogin oder der Schulische Heilpädagoge unterstützt die Lehrperson in der schulischen Förderung der verschiedenen Kinder.

In einer integrativen Schule können Schülerinnen und Schüler derselben Klasse an unterschiedlichen Lernzielen arbeiten. Die Integration verlangt einen individualisierten und differenzierten Unterricht. Die Förderung der Sozialkompetenzen nimmt hierbei einen hohen Stellenwert ein.

DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE (DAZ)

Kinder ohne oder mit wenig Deutschkenntnisse erhalten zusätzlichen Deutschunterricht. Er wird von einer speziell ausgebildeten Fachperson erteilt.

SCHULSOZIALARBEIT (SSA)

Die Schulsozialarbeit gewährleistet in der Schule Herisau ein niederschwelliges Beratungs- und Unterstützungsangebot. Sie bietet Schülerinnen, Schülern, Eltern und Lehrpersonen eine Anlaufmöglichkeit in anspruchsvollen persönlichen Situationen und bei sozialen Herausforderungen. Dabei unterstützt sie die Zusammenarbeit zwischen Kindern, Eltern und allen beteiligten Fachpersonen der Schule.

KLASSENUNTERSTÜTZUNGEN

In Herisau sind in einzelnen Klassen Zivildienstleistende, Praktikanten/-innen, Klassenhilfen und Klassenassistenten im Einsatz. Sie unterstützen die Lehrpersonen im Schulalltag.

SCHULPSYCHOLOGISCHER DIENST

Der Schulpsychologische Dienst ist eine kantonale und kostenlose Beratungsstelle für die Kinder, deren Eltern und die Lehrpersonen. Er bietet Unterstützung und Beratung bei schulischen und erzieherischen Fragen.

WEITERE RAHMENBEDINGUNGEN

JOKERTAGE

Jedes Kind hat das Recht auf den Bezug von vier Joker-Halbtagen pro Schuljahr, an denen es im Unterricht ohne Vorliegen eines Grundes fehlen darf.

URLAUB/DISPENSATIONSGESUCH

Für andere vorhersehbare Absenzen, die über die vier Halbtage hinausgehen, reichen die Eltern bei der Schulleitung frühzeitig ein Dispensationsgesuch ein. Damit es bewilligt werden kann, muss ein zureichender Grund gemäss Schulgesetz vorliegen (keine Ferienverlängerungen).





WEITERE ANGEBOTE

MUSIKSCHULE

Die Musikschule bietet ein umfassendes Instrumentalangebot. Rund 30 Instrumente können erlernt werden. Ein breites Grundschulkonzept mit musikalischer Früherziehung und Ergänzungskursen, viele Ensembles und eine Fülle von erfolgreichen Projekten, Konzerten oder Musiklagern haben dazu geführt, dass die Musikschule zu einem grossen Unternehmen gewachsen ist. Heute unterrichten etwa 30 Lehrpersonen rund 500 Schülerinnen und Schüler.

KINDERBETREUUNG

Die Kinderbetreuung Herisau ist der Dachverein eines umfassenden Betreuungsangebots in Herisau. Die Kinder werden abgestimmt nach ihrem Alter und ihren Bedürfnissen flexibel betreut. Die Anmeldung eines Kindes nimmt der nächstgelegene Standort der Kinderbetreuung gern entgegen.

RELIGIONSUNTERRICHT

Religiöse Fragen sind Grundfragen der Menschheit. Der Religionsunterricht ist nicht im Lehrplan der Volksschule verankert und liegt somit in der Verantwortung der einzelnen Kirchgemeinden. Seit 2010 werden die katholischen und reformierten Kinder von der ersten bis fünften Klasse in gemeinsamen, ökumenischen Klassen unterrichtet. Ab der sechsten Klasse findet der kirchliche Unterricht konfessionell getrennt statt. Der heutige konfessionelle und ökumenische Religionsunterricht versteht sich als Beitrag für die ganzheitliche Bildung der nächsten Generation. Er beinhaltet:

- Lernen und Erfahrungen sammeln in der eigenen Religion und Konfession
- Werteerziehung
- Lernen über die Religionen



GESUNDHEIT UND BEWEGUNG

BEWEGUNG UND SCHLAF

Erfolgreiche Schülerinnen und Schüler sind ausgeschlafen. Es ist erwiesen, dass der Schlaf eine wichtige Bedeutung für das Lernen und die Gedächtnisfunktionen hat. Vieles von dem, was wir tagsüber sehen, hören oder lernen, wird im Schlaf nochmals ausgewertet und sortiert, weiterverarbeitet und gespeichert. Aber auch regelmäßige Bewegung (mindestens eine Stunde täglich) sowie eine ausgewogene Ernährung mit genügend Flüssigkeit (am besten Wasser) sind wichtige Voraussetzungen für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes.

VORSORGE

In allen Kindergärten wird eine schulärztliche Vorsorgeuntersuchung durchgeführt. Dabei werden bei allen Kindern die Hör- und Sehfähigkeit, die Grösse und das Gewicht sowie die Impfausweise geprüft.



Die Schule Herisau befindet sich seit 2009 im Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS).

Das Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen unterstützt die Schule Herisau dabei, sich unter Mitwirkung aller Beteiligten zu einer Organisation zu entwickeln, die gesundes Lehren und Lernen ermöglicht.



Tipp für Eltern

Ein Kind braucht genügend Schlaf. Im Schlaf festigt sich das Gelernte. Digitale Medien (Computer, TV, Spielkonsole, Handy, etc.) im Kinderzimmer sind verlockend, sollen aber vermieden werden. Übermässigem Konsum kann mit klaren Abmachungen vorgebeugt werden. Lassen Sie Ihr Kind nur begleitet im Netz surfen.

KRANKHEIT UND ABSENZ

Kann ein Kind wegen einer Krankheit oder aus anderen Gründen nicht in den Kindergarten oder die Schule kommen, informieren die Eltern die zuständige Lehrperson möglichst rasch. Um Ansteckungen und Rückfälle zu vermeiden, sollten die Kinder so lange zu Hause bleiben, bis sie wieder vollständig gesund sind.

ZAHNUNTERSUCH

Für alle Lernenden ist ein zahnärztlicher Untersuch pro Schuljahr obligatorisch. Die Eltern haben die Wahl, den Untersuch entweder durch den Schulzahnarzt oder durch ihren privaten Zahnarzt machen zu lassen. Die Untersuch beim Schulzahnarzt finden Anfang Kalenderjahr statt und sind für die Eltern kostenlos.

KOPFLÄUSE

Sollte ein Kind Kopfläuse haben, benachrichtigen die Eltern umgehend die Lehrperson ihres Kindes. Lausfachfrauen werden dann die Kinder der betroffenen Klassen untersuchen. Die Lehrperson gibt ein Läusemerkblatt ab.

VERSICHERUNG

Schul- und Kindergartenkinder sind im Rahmen der Grundversicherung bei der privaten Krankenkasse gegen Unfälle versichert, unabhängig davon, wo sich der Unfall ereignet. Der private Krankenversicherer übernimmt demzufolge auch bei Unfällen im Kindergarten / in der Schule oder auf dem Schulweg allfällige Behandlungskosten.

➔ Tipp für Eltern

Eine gesunde Ernährung ist wichtig für die Entwicklung Ihres Kindes. Ein ausgewogenes Frühstück liefert Ihrem Kind die benötigte Energie für den Tag. Ein Kind, das gefrühstückt hat, ist wacher und konzentriert sich besser.

Manche Kinder haben morgens keinen Appetit. Geben Sie Ihrem Kind in diesem Fall einen gehaltvollen Znüni mit in den Kindergarten oder die Schule (zum Beispiel ein Sandwich und eine Frucht). So erhalten auch Morgenmuffel genügend Energie.



LEITUNG DER SCHULE HERISAU

SCHULPRÄSIDIUM

Ein Mitglied des Gemeinderats trägt als Schulpräsidentin/Schulpräsident die Verantwortung für die strategische Führung der Schule Herisau.

ABTEILUNGSLEITUNG

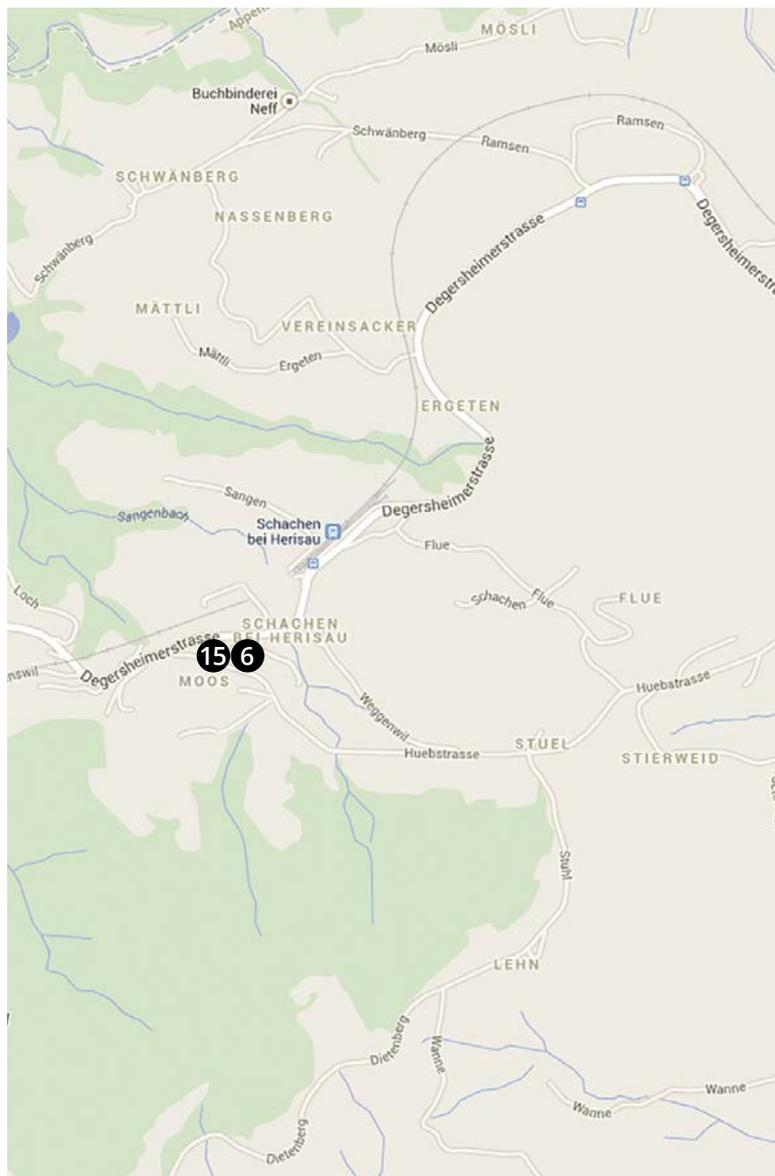
Die Abteilungsleitung unterstützt die Schulpräsidentin/den Schulpräsidenten in der strategischen Führung und trägt die Verantwortung für die operative Führung der Schule Herisau.

SCHULLEITUNG

Drei bis vier Schuleinheiten sind einer Schulleitungsperson unterstellt. Die Schulleitungsperson ist für die pädagogische, organisatorische und personelle Führung der ihr zugeteilten Schuleinheiten verantwortlich.

SCHULHAUSLEITUNG

In jeder Schuleinheit gibt es eine Schulhausvorsteherin oder einen Schulhausvorsteher. Sie/er unterstützt die Schulhausleitung in ihren Führungsaufgaben und ist für die Geschicke der Schuleinheit verantwortlich.



SCHULVERWALTUNG

Schulverwaltung
Waisenhausstrasse 10
9100 Herisau
Telefon: 071 354 55 31
E-Mail: Schulverwaltung@herisau.ar.ch
Homepage der Schule Herisau: www.schuleherisau.ch

Öffnungszeiten:

Mo 08:00 – 11:30 Uhr / 14:00 – 18:00 Uhr
Di – Do 08:00 – 11:30 Uhr / 14:00 – 17:00 Uhr
Fr 08:00 – 16:00 Uhr (durchgehend)

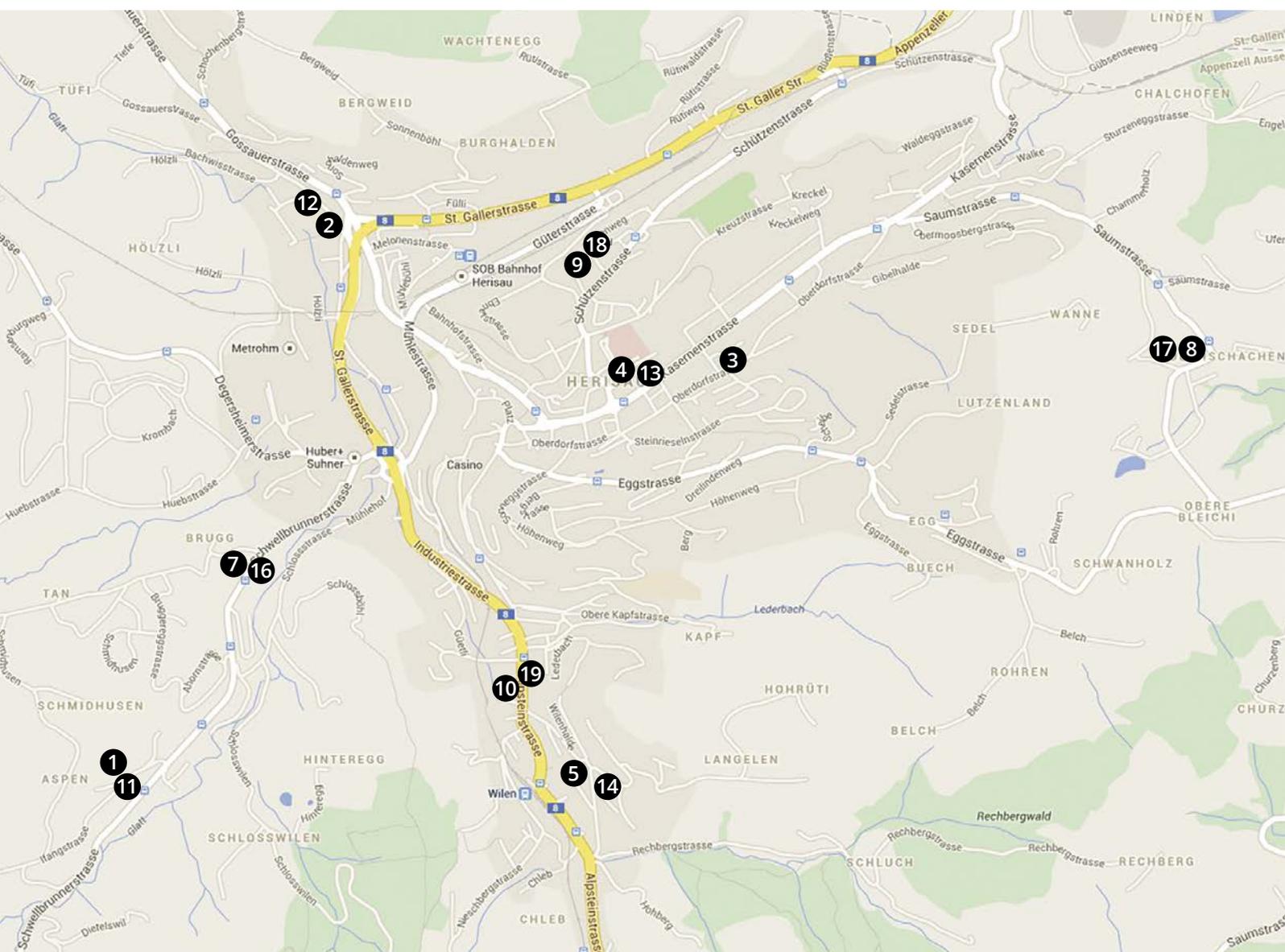
WEITERE ADRESSEN

Musikschule Hinterland: www.schuleherisau.ch
Telefon: 071 354 55 70

Zentrum für Schulpsychologie und
therapeutische Dienste: www.schule.ar.ch
Telefon: 071 354 71 11

Verein Kinderbetreuung: www.kibe-herisau.ch
Telefon: 071 350 05 29

Schulsozialarbeit
Telefon: 079 800 35 65 oder 079 945 54 03



Kindergarten:

- 1 Kindergarten Ifang
Ifangstrasse 11, 9100 Herisau
- 2 Kindergarten Kreuzweg - A und B
Tobelackerstrasse 1a und 3, 9100 Herisau
- 3 Kindergarten Landhaus - A und B
Bleichestrasse 4, 9100 Herisau
- 4 Kindergarten Landhaus - C und D
Rosenaustrasse 5, 9100 Herisau
- 5 Kindergarten Langelen - A und B
Schulhausstrasse 6, 9100 Herisau
- 6 Kindergarten Moos
Moos 3896, 9112 Schachen b. Herisau
- 7 Kindergarten Müli - A und B
Schwellbrunnerstrasse 29a und 47a, 9100 Herisau
- 8 Kindergarten Saum
Saum 3632, 9100 Herisau
- 9 Kindergarten Waisenhaus - A und B
Waisenhausstrasse 12, 9100 Herisau
- 10 Kindergarten Wilen - A und B
Alpsteinstrasse 9 und 13b, 9100 Herisau

Primarschulhäuser:

- 11 Schulhaus Ifang
Ifangstrasse 11, 9100 Herisau
- 12 Schulhaus Kreuzweg
Tobelackerstrasse 3, 9100 Herisau
- 13 Schulhaus Landhaus/Landhaus Ost/Rosenu
Kasernenstrasse 33/35a, Rosenaustrasse 5, 9100 Herisau
- 14 Schulhaus Langelen
Langelenstrasse 16/18, 9100 Herisau
- 15 Schulhaus Moos
Moos 2919, 9112 Schachen b. Herisau
- 16 Schulhaus Müli
Schwellbrunnerstrasse 29, 9100 Herisau
- 17 Schulhaus Saum
Saum 3632, 9100 Herisau
- 18 Schulhaus Waisenhaus
Waisenhausstrasse 12, 9100 Herisau
- 19 Schulhaus Wilen
Alpsteinstrasse 9, 9100 Herisau

LEITBILD DER SCHULE HERISAU

INTEGRATIVE FÖRDERUNG

Wir respektieren unsere Schülerinnen und Schüler unabhängig von Leistungsfähigkeit und Herkunft als Persönlichkeiten.

Wir schaffen anregende, unterstützende Lernumgebungen und fördern die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit und Begabung.

PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Wir schulen die Fähigkeit, sich und andere wahrzunehmen, stärken Selbständigkeit, Selbstvertrauen und Selbstverantwortung.

KENNTNISSE UND FERTIGKEITEN

Wir vermitteln Kenntnisse und Fertigkeiten, üben, wenden an und bilden Kompetenzen aus. Wir wecken und bewahren Fragehaltung und Interesse und lassen die Schülerinnen und Schüler entdecken, wie sie am besten lernen. Dabei spielt exemplarisches Lernen eine bedeutende Rolle.

LEISTUNGSORIENTIERUNG

Wir formulieren unsere Leistungserwartungen in Lernzielen und zu erreichenden Kompetenzen.

FÖRDERUNG DER GEMEINSCHAFTSFÄHIGKEIT

Wir vermitteln Werte, die ein Zusammenleben ermöglichen, und pflegen eine ehrliche und wertschätzende Gesprächskultur. Wir unterstützen die Schülerinnen und Schüler beim Erlernen von Einfühlungsvermögen, Respekt und Toleranz und üben mit ihnen, Konflikte konstruktiv zu lösen.

KOOPERATION

Wir schaffen Vertrauen durch Verlässlichkeit, Offenheit und den Einbezug aller Beteiligten. Wir bearbeiten regelmässig pädagogische Themen und entwickeln die Organisation Schule gemeinsam weiter. Wir pflegen eine offene Feedbackkultur und informieren transparent. Wir halten gemeinsam erarbeitete Regeln ein.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Wir verbinden im Schulalltag Bewährtes mit Neuem, bilden uns gemeinsam und individuell weiter und arbeiten laufend an der Qualitätsentwicklung unserer Schule.

FÜHRUNG

Wir pflegen eine partnerschaftliche Führungskultur.

